

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 46.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und löstet vierteljährlich hier (ohne Frachtkosten) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirkes 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ . Kontrahentent nach Verhältnis

Samstag den 19. April.

Insertionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Amtliches.

Nagold.

### Schankmachung, betreffend die Visitation der Maße, Gewichte und Wagen.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen polizeilichen Maß- und Gewichts-Visitationen haben regelmäßig eine große Zahl von Fällen ergeben, in welchen bei gewerbtreibenden Maße, Gewichte und Wagen in vorschriftswidrigem Zustande, insbesondere mit über die zulässige Fehlergrenze hinausgehenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit gefunden wurden, was nach § 369 Z. 2 und Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuches Strafeinschreitung nebst Einziehung der vorschriftswidrigen Gegenstände zu Folge hat und zwar auch dann, wenn die betreffenden Gegenstände nur in Folge längerer Gebrauchs ihre Richtigkeit verloren haben.

Um daher die gewerbtreibenden vor Strafen und andern finanziellen Nachteilen möglichst zu bewahren, findet auf Veranlassung K. Ministeriums des Innern und im Einverständnis mit der Amtsversammlung vor dem Beginn der gewöhnlichen polizeilichen Visitationen eine sogenannte freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen statt und zwar in der Art, daß den gewerbtreibenden Gelegenheit gegeben wird, ihre eichpflichtigen Gegenstände ohne Kosten für sie einer technischen Visitation unterziehen zu lassen, die mit Strafeinschreitung und Einziehung unrichtiger Gegenstände nicht verbunden ist, wogegen die Bezahlung der sich hierbei als notwendig ergebenden Verichtigungen den betreffenden gewerbtreibenden überlassen bleibt.

Mit dieser Visitation wird Eichmeister Feldweg von Calw in den nächsten Tagen in den Landgemeinden beginnen und es können daher diejenigen gewerbtreibenden, welche von der erwähnten Vergünstigung Gebrauch machen wollen, ihre Maße, Gewichte und Wagen zu der von dem Ortsvorsteher, welcher von Eichmeister Feldweg über sein Eintreffen rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden wird, in der Gemeinde bekannt zu gebenden Zeit dem Eichmeister zur Prüfung übergeben.

Den 16. April 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### Altensteig, Horb, Reuthin.

#### Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1883 bis 31. März 1884.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 77 erschienene Bekanntmachung des K. Steuerkollegiums vom 12. v. M. erhalten die Ortssteuer-Kommissionen den Auftrag, dem Steueraufnahme-Geschäft unter genauer Beobachtung der bestehenden Bestimmungen alsbald sich zu unterziehen und die abgeschlossenen Akten mit den Kostzetteln pünktlich auf den vorgeschriebenen Termin — 31. Mai d. J. — an die unterzeichneten Stellen einzusenden.

Zugleich werden die Steuerpflichtigen an die rechtzeitige und vollständige Fattierung ihres Einkommens mit dem Bemerkten erinnert, daß die gänzliche oder teilweise Unterlassung der Fattierung neben Nachholung der verkürzten Steuer mit der Strafe des 10fachen Betrags derselben gerügt wird, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angezettelt werden kann.

Die durch gänzliche oder teilweise Ver-

schweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straf-frei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassungspflichtigen, oder nach dem Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassung) bei einer Aufnahmebehörde oder einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird. Gesetz vom 13. Juni 1883.

Dabei wird der Gewerbs- und Handelsstand noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinlichen Aktiven und Anstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1. des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus der württemberg. Gewerbesteuer unterliegenden Aktien-Unternehmungen (Art. 1. II Schlusssatz des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852) und ebenso die gänzliche oder teilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital und Renten-Einkommens (Art. 3 A 1 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1882) aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch ausdrücklich beigelegt, daß die Verzinsung von verzinlichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinliche u. unverzinliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind. Zur Fassung verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1883 an verzinliche, an Martini 1884 zahlbare Zielforderung auf den 1. April 1884 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassungen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassungen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Den 15. April 1884.

Die K. Kameralämter:

Altensteig, Horb u. Reuthin.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

× Nagold, 18. April. Zu Ehren der beiden HH. Oberkonsistorialräte v. Binder und Burk, die aus Anlaß des I. Dienstexamens in den letzten Tagen hier anwesend waren, wurde am letzten Mittwochabend ein Seminarskonzert abgehalten, das, obgleich in die Zeit einer Stunde zusammengedrängt, doch eine reiche Auswahl darbot und in trefflicher Weise ausgeführt wurde. Hervorzuheben wäre von Mänerchören: „Das Dichtergrab am Rhein von Wöh-ring, das eine große technische Schulung erforderte, ferner das tief empfundene „Die Vögelin, sie schlafen“.

Satz von E. Hegele, und die feurig und hinreichend vorgetragene „Lützow'sche Jagd" von Weber; von gemischten Chören: „Morgengebet" von Mendelssohn, das schöne „Vorwärts" von E. Hegele und ein Chor aus „Erlkönigs Töchter" von Gade. Eine schöne Leistung des Orchesters war der Chor aus „Paradies und Peri" von Schumann, und den Schluß bildete der majestätische Chor aus Samion; „Zum glanzgefüllten Sternenzelt" von Händel. Diese Leistung ist umsomehr anzuerkennen, als ihr erst vor ca. 3 Wochen die Aufführung des Messias vorausging, die die Kräfte des Dirigenten und der Mitwirkenden in hohem Grade in Anspruch nahm.

In der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Herrenberg beginnt mit dem 1. Mai ein neuer 5 Monate dauernder Kurs. Es wird in dieser Schule nicht nur in den Haushaltungsgeschäften, als Kochen, Baden, Waschen, Bügeln, Putzen, Hausgärtnerci, Geflügelzucht, sondern auch in den sog. weiblichen Arbeiten, einschließlich des Nähens mit der Maschine, im Brieffschreiben und der Hausbuchführung, sowie endlich auch in der Gesundheitslehre und Krankenpflege Unterricht erteilt. Das Kostgeld pro Monat beträgt 24  $\mathcal{M}$ .

Tübingen, 15. April. Heute feiert Prälat Dr. v. Georgii hier sein 50jähriges Jubiläum als evang. Geistlicher.

Stuttgart, 17. April. (Deutsche Partei.) Gestern abend fand im Bürgermuseum eine Parteiverammlung der hiesigen deutschen Partei statt, zu welcher auch Nichtmitglieder Zutritt hatten. Auf der T.-D. stand die Stellungnahme der Stuttgarter Lokalpartei zu den Heidelberger Resolutionen, deren Annahme durch die hiesige Partei von Rechtsanwält Schall II. empfohlen wurde, was auch schließlich allgemeine Annahme fand.

Unter anderen jungen Leuten, die sich am Samstag in Ehlingen a. N. an der Aufnahmeprüfung ins Lehrerseminar beteiligten, befand sich auch der 19jährige K. P. aus Frankfurt. Derselbe wurde nach der Prüfung in der Religion für ungenügend befunden und auf ein halbes Jahr zurückgestellt. P. nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich Sonntag früh in seinem Bette erschob.

Heilbronn, 15. April. Nachdem der Gehalt des neu zu wählenden Stadtvorstands (6000  $\mathcal{M}$  Fixum und ca. 1700  $\mathcal{M}$  Nebengebühren) durch die K. Kreisregierung genehmigt ist, ergeht heute ein Vermerberauftrag. Als selbstverständlich wurde von den Kollegien angenommen, daß wie seither nur ein akademisch gebildeter Mann in Betracht kommen könne.

Mannheim, 16. April. Heute mittag brachte die Frau des Zimmermanns Diez ihrem Mann das Essen an die Baustelle und ließ ihre 4 Kinder im Alter von 6 Jahren abwärts allein zurück. Sei es nun, daß die Kinder mit Feuer spielten, oder daß auf andere Art hinter einer Kiste liegende Hobel-spähne Feuer fingen, genug, als die Frau zurückkam, fand sie ihre 4 Kinder auf dem Boden liegend erstickt wieder.

Wie die „A. Z." berichtet, rief der am 10. nachmittags 1 Uhr von Aschaffenburg in der Richtung nach Lohr abgehende Güterzug in der Nähe von Fronhofen auf eine Herde Schafe, die auf den Bahndörper geraten war. Trotz sofortigen Haltens wurden etwa 20 Schafe überfahren, da die Herde wie toll in den Zug hineinsprang.

[Weiße Östern.] Aus München wird unterm 15. ds. geschrieben, daß die Berge wie im Winter mit tiefem Schnee bedeckt waren und aus der Gegend

von Traunstein wird gemeldet, daß das Wild in Rudeln in die Ebene kommt. Dem Jäger ist damit freilich wenig gedient, da Hegezeit herrscht.

Aus Bayern, 11. April. Über einen Fall unschuldiger Verurteilung wird aus Cham berichtet: Vor etwa 8 Jahren wurde in Cham ein gewisser Steinmann zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erstochen zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Iglhaut, der jetzt flüchtig geworden, als Thäter verraten haben, so daß Steinmann unschuldig 8 Jahre Zuchthaus verbüßt hätte.

Berlin, 15. April. Der Kaiser behielt sich die Entscheidung über Fürst Bismarcks Vorschläge wegen Reaktivierung des preussischen Staatsrats und wegen der Veränderungen bezüglich Fürst Bismarcks Stellung im Ministerium bis nach seiner völligen Genesung vor. — In Regierungskreisen herrscht Verstimmung über den Kölner Katholikentag. Das Fernbleiben Schorlemers und Windthorst von demselben fällt auf. — Der Parteitag der nationalliberalen Partei soll am 4. Mai in Berlin stattfinden; Bennigsen und Miquel haben ihr Erscheinen zugesagt.

Der Kultusminister v. Gökler hat beschlossen, wie er im Abgeordnetenhaus schon ankündigte, dem Beispiele Sachsens folgend, in einem Lehrer-Seminar versuchsweise den Handfertigkeits-Unterricht als Lehrgegenstand für Knaben einzuführen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldungen der Blätter über angebliche Verhandlungen mit Miquel wegen seines Eintritts in das Ministerium ausnahmslos als Erfindungen.

Berlin, 16. April. Ledochowski hat, wie der Germania aus Rom gemeldet wird, definitiv auf Sinesen-Posten resigniert. Wenn er nicht eher die Resignation eingereicht hat, sagt die Germania, so war der Grund der, daß der heilige Stuhl den Verzicht erst zulassen konnte, wenn die zu erwartenden heilvollen Wirkungen der Größe dieses Opfers an persönlichem und kirchlichem Recht entsprachen.

Der glückliche Leibarzt des Fürsten Bismarck, Dr. Schwenninger, unternimmt bekanntlich in der ganzen Bismarckischen Familie Kuren, und wie es heißt, mit gutem Erfolg. Gräfin Rangau, die Tochter Bismarcks, verdankt ihm eine erfreuliche Veränderung in ihrem Befinden. Dr. Schwenninger hat es verstanden, die Gräfin um wohlgezählte vierzig Pfund ihres Körpergewichts zu erleichtern. — Daß übrigens dieser Arzt dem Reichskanzler das bayerische Bier nicht absolut verboten hat bei seiner Kur, dürfte daraus erhellen, daß auf dem Geburtstagsdiner des letzteren auch ein Fäßchen Bier prangte, von Dr. Schwenninger seinem Patienten gestiftet. Das D. N. Bl. bemerkt, daß dieser Geburtstagsdiner diesmal mit Blumen in allen Formen geradezu überdimmelt gewesen sei, sodaß der Fürst zu einigen Gratulanten äußerte: „Ich komme mir vor wie die Patti!“

(Der photographierte Bly.) Dem Photographen R. Hänsel in Reichenberg ist es gelungen, den Bly heliographisch abzubilden. Diese Blybilder zeigen zunächst, daß Dichter und Maler auf dem Holzwege sich befinden, wenn sie den Bly als eine Bilderscheinung darstellen. Der Blystrahl hat vielmehr ein Aussehen, welches an einen Flußlauf erinnert, wie er sich auf der Karte ausnimmt und verästelt sich vielfach in der Nähe des Erdbodens. Bekanntlich hat Wheatstone den Nachweis geführt, daß die Blyerscheinung kaum ein Millionstel Sekunde andauert; wenn es daher gelungen ist, dieselbe photographisch zu fixieren, so dürfte damit wohl der höchste Grad der Lichtempfindlichkeit einer Gelatineplatte erreicht sein. Die Darstellung eines Schnellzuges ist dagegen nur ein Kinderpiel.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. April. Bei dem Kronprinzenpaar fand gestern ein großes Abschiedsdiner statt, an welchem der Kaiser und sämtliche hier anwesende Mitglieder des kaiserlichen Hauses teilnahmen. Heute nacht wird das hohe Paar unsere Stadt verlassen und in programmmäßiger Weise seine Orientreise antreten, die zunächst über Rußland, wo dasselbe von dem Fürsten von Bulgarien begrüßt wird, nach Varna geht; dort findet übermorgen die Einschiffung nach Konstantinopel statt. Konstantinopeler Berichte erzählen Fabelhaftes über die Vorbereitungen, die für den Empfang der hohen Gäste und für die aus diesem

Anlasse zu veranstaltenden, mit der größten orientalischen Pracht auszustattenden Feste getroffen werden.

In die einiam liegende Schweizermühle bei Bad Teplitz traten am 10. April Abends 9 Uhr ein Gerichtsbeamter und ein Gensdarm in Uniform und erklärten dem Müller, er stehe im Verdacht der Fälschung von Staatspapieren und sie seien beauftragt, seine Wertpapiere zu confiscieren. Dabei wiesen sie einen Haftbefehl vor. Der Müller lieferte ihnen für 36000 Gulden Papiere aus, die Beamten entfernten sich mit dem Bedenken, er dürfe kein Haus bis auf weiteres nicht verlassen. Nachträglich bekam der Müller Bedenken, telegraphierte an die Behörden und erfuhr, daß er ein Opfer von Gaunern geworden war. Die Gauner sind noch nicht erwischt, der Müller aber, ein reicher Mann, ist glücklich, daß er mit dem Leben davon gekommen ist; denn er war mit seinem 82jährigen Vater ganz allein zu Haus.

#### Schweiz.

Der Skandal mit der Heilsarmee lebt wieder stärker als je auf, diesmal besonders an der Grenze der Kantone Bern und Neuenburg, da wo sich französische und deutsche Sprache scheiden. In das deutsche Sprachgebiet ist die Armee eigentlich noch nicht gedrungen, wahrscheinlich weil sie zu wenig Offiziere hat, die des Deutschen mächtig sind und wohl auch, weil im Großen und Ganzen die Deutsch-Schweizer viel zu nüchtern sind, um solchen Schwindel mitzumachen. Aus gleichen Gründen wird die Heilsarmee ihre Drohung eines Einfalls in Deutschland nicht oder wenigstens noch nicht ausgeführt haben. Nach einer verhältnismäßig ruhigen Zeit hat nun in der Gegend des Neuenburger und Bielersees der Skandal von Neuem begonnen. Nicht nur gaben die öffentlichen Versammlungen Anlaß zu großartigen Aufruhr, bei denen die Leute zu Hunderten mit Stöcken aufeinander schlugen, sondern auch Privatversammlungen der Heilsarmee wurden auf die roheste Weise gestört. Lärm und Geheul des Janhagels vor den betreffenden Häusern, Steinwürfe, Zerstörung aller Fensterscheiben, Ausfall der Belagerten, Handgemenge, mehr oder weniger schwere Verwundungen meistens auf Seite der Salustien. Das ist das Bild, welches seit acht Tagen eine Anzahl Ortschaften jener Gegenden bieten. Die Polizei ist gewöhnlich nicht zur Stelle, um Ruhe zu schaffen. Wir finden es in der Ordnung, daß die Staatsgewalt, wie das die neuburgische gethan hat, die öffentlichen Versammlungen der Heilsarmee verbietet; wir finden es nicht in der Ordnung, wenn sie sich nicht die Mühe nimmt oder gar nicht einmal die Macht hat, die Privatversammlungen gegen die Rohheiten des Janhagels zu schützen.

#### Frankreich.

[Belohnte Höflichkeit.] Man schreibt aus Paris: „Ein Bahnbeamter, der im Bahnhofe von Meaux stationiert ist, erhielt am 2. ds. die Nachricht, daß er ein Vermögen von 400 000 Fr. geerbt habe. Der Name des Testators blieb ihm gänzlich unbekannt, und erst durch die Testaments-Kopie ward ihm klar, daß der Erblasser, ein 80jähriger Greis, Namens Bauduin, der im Vorjahre durch Meaux reiste, beim Verlassen des Waggons stolperte; der Beamte bewachte ihn vor dem Falle, führte ihn zu einem Stuhl und diese kleine Gefälligkeit hatte der Verstorbene in so fürstlicher Weise belohnt.“

Die Herweg-Feier, die am 20. April auf dem Kirchhofe in Viefal hätte stattfinden sollen, wird nun unterbleiben, da die in Paris weilende Wittwe des Dichters mit dieser Feier nicht einverstanden ist und ihre Einwilligung zur Aufstellung des Denkmals auf dem Grabe ihres Gatten verweigert hat.

Ein Telegramm aus Hong-Hoa vom 12. d. M. besagt: General Millot ist mittags ohne Kampf in die Stadt eingezogen, die gänzlich geräumt war. Die Artillerie war fortgeschafft, die Häuser sind zum Teil zerstört.

#### England.

„Times“ meldet, in Suafim gehe das Gerücht, Khartum sei gefallen und Gordon zum Gefangenen gemacht.

Viel Heiterkeit erregte dieser Tage im englischen Unterhause das Auffinden eines Manuskripts einer nicht gesprochenen Rede eines Abgeordneten. Die Handschrift enthält nicht nur den Wortlaut der Rede, mit welcher der Ehrenwerte das Haus erfreuen wollte, sondern Bemerkungen, wie „hört, hört!“ Beifall und Lachen.

#### Rußland.

Petersburg, 15. April. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Seit Jahren tobt ein Federkrieg um die Universität Dorpat, die man gern ihres deutschen Charakters berauben möchte. Da alle Anstrengungen in dieser Richtung bis jetzt gescheitert sind, so rückte die „Nowoje Wremja“ kürzlich mit dem Vorschlag heraus, die theologische Fakultät von Dorpat nach Petersburg zu verlegen, damit die Hauptgegner des Russentums, die evangelischen Pastoren, welche angeblich nur Unheil stiften, während ihrer Ausbildung der russischen Aufsicht nicht entbehrten. — Dazu kommt nun aber, daß im verfloffenen Jahre binnen wenigen Wochen etwa 1000 Esthen von der lutherischen zur griechischen Kirche übergetreten sind, und vor 14 Tagen ließ die orthodoxe Kirche durch die russischen Blätter wiederum verkündigen, daß abermals 200 esthische Bauern, und zwar allein in dem Fiedel'schen Kirchspiele den Glauben ihrer Väter abgeschworen haben. Wenn das so weiter geht, werden bald alle Zeitungsfeinden über Verlegung oder Nichtverlegung der theologischen Fakultät von Dorpat sich als müßig herausstellen. Die Thatsache ist nicht mehr zu leugnen, daß der Einfluß der lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen im schnellen Schwinden begriffen ist; man sagt, dies rühre daher, daß die evangelischen Pastoren dort in erster Linie Gutbesitzer und erst in zweiter Seelsorger sind.

#### Italien.

Rom, 15. April. Eine bevorstehende päpstliche Encyclica richtet sich gegen die Freimaurer als Urheber der Zerbröckelung der Weltordnung. Sie bezeichnet als Zweck der Freimaurerei den Ruin der Throne und Altäre, sowie der öffentlichen Wohlfahrt. Ihre Mittel hiezu sind die Entchristlichung des Staates und die materialistische Lehre. Die Freimaurer schmeicheln den Fürsten, weil sie ihrer zur Besiegung der Kirche bedürfen. Die gegenwärtigen Schmeichler würden jedoch ihre erbittertesten Feinde werden, wenn sie Miene machten, deren Macht zu brechen. Mögen sie sich bei Zeiten vorsehen. Die Freimaurer betrügen das Volk und hegen es gegen die zwei Gewalten. Die Kirche beschützt die Throne und lehrt die Pflicht des Gehorsams. Die Freimaurerei dagegen proklamirt die Volkshoheit und den Staatsatheismus und ebnet dadurch den Boden jenen radikalen Logikern, welche die Vätergemeinschaft und die Gleichheit der Stände verlangen. Gott ist der Urheber der Souveränität; die sie ausüben, sind also seine Helfer, und daher ist die Behauptung, die Völker könnten den den Souveränen schuldigen Gehorsam beliebig abschütteln, falsch und verbrecherisch.

Rom, 16. April. Der Moniteur de Rome sagt: Die Nachricht, daß Ledochowski resignierte, und daß der Papst die Resignation angenommen habe, ist zum Teil verfrüht.

Im Vatikan hat man eine Depesche aus den Laos (Tonkin) erhalten, worin es heißt, die Mandarinen der Provinz von Than-Hoa hätten eine gewisse Anzahl von christlichen Missionären eingesperrt; nachdem sie dieselben eine zeitlang gefangen gehalten, hätten sie gethan, als wollten sie dieselben in Freiheit setzen. Allein statt dessen hätten sie die Missionäre einer Räuberbande in die Hände geliefert, welche dieselben ermordet habe. Fünf Missionäre und 30 Katecheten seien so ums Leben gekommen. Die verschiedenen Kapellen, welche seit kurzer Zeit in Tonkin errichtet worden waren, sind von Grund aus zerstört worden.

Neapel, 14. April. Gestern Abend feuerte ein Soldat in der Trunkenheit infolge eines Wortwechsels mit Kameraden in der Kaserne eine Anzahl Gewehrschüsse ab, wodurch 5 Soldaten getötet und 3 schwer verletzt wurden. Außerdem zogen sich zwei Soldaten Verletzungen bei ihrer Flucht aus dem Fenster zu.

[Ein Familientrauerspiel.] Aus Mailand wird der „Italie“ geschrieben: „Die Frau eines hiesigen sehr reichen Großhändlers besand sich seit einiger Zeit im Irrenhause. Als vor kurzem der Gatte in die Anstalt kam, um Nachrichten über das Befinden seiner Gemahlin einzuholen und ihm der Primararzt mitteilte, daß sich dasselbe verschlimmert, ward der Großhändler in solchem Grade von Tobsucht befallen, daß man ihm die Zwangsjacke anlegen mußte. Die Spitalverwaltung ließ nun den einzigen Sohn des Ehepaares holen, um diesem von dem traurigen Vorfalle Meldung zu machen, und als dieser den Zustand seiner Eltern sah, ward er ebenfalls wahninnig.“

Ein Diefer einen Na vona. T fiert zu r Arbeit un nötigen I fremde U der am s schnitt Haupt Geichrei herbei, flü der sonde ben zu n terriehete Tat, wo Papiere i Aus den der Ungli angehören

Die Gordons lische Reg mit einer kommen, n nahme, r bestätigt,

S b Canton i Befehle of Offiziere.

Das di Sid

und zwar meindsber Stadtwas aus dem 60 Nm. Verkauf Quantum demjeniger Mitt

das höchst annehmbar reicht.

Um die gefommene eröffnet u ligen frei Vorzeigung ten Eichen welchem an eingesehen bereit.

Ge

Am Ro 1 Uhr, we Gemeindev eichene St im öffentl Bestand fa mittag vor fer eingela

Die

an der ab wird hiemi

Zur Ber empfehl

A. Kire



la. Jtg." Federkrieg  
ihres  
alle An-  
tert sind,  
mit dem  
on Dor-  
Haupt-  
Bastoren,  
nd ihrer  
tbehrten.  
n Jahre  
von der  
en sind,  
e durch  
e aber-  
in dem  
ter ab-  
werden  
Richt-  
epat sich  
st nicht  
erischen  
hwinden  
daß die  
Zuttsbe-  
e päpsti-  
rer als  
g. Sie  
uin der  
oblfahrt.  
s Staa-  
maurer  
iegung  
mechler  
n, wenn  
Mögen  
betrü-  
walten.  
Plicht  
profla-  
us und  
gikern,  
ist der  
Sou-  
Hesler,  
ünnten  
beliebig  
Rome  
te, und  
t habe,  
us den  
Man-  
ine ge-  
sperit;  
ehalten,  
n Frei-  
Wissio-  
welche  
und 30  
die ver-  
Tonlin  
zerstört  
seuerte  
Wort-  
Anzahl  
ket und  
sch zwei  
s dem  
d wird  
giesigen  
er Zeit  
in die  
seiner  
gt mit-  
Groß-  
efallen,  
e. Die  
hn des  
a Bor-  
zustand  
ig."

Eine Schreckensszene im Kaiserfalon. Dieser Tage trat ein elegant gekleideter Herr in einen Kaiserfalon in Borgo di Lavagna la bei Savona. Dieser leidend aussehende Herr verlangte rasch zu werden. Der Barbier ging sogleich an die Arbeit und holte aus der anstehenden Kammer die nötigen Requisiten und Ingredienzien. Sobald der fremde Unbekannte sich allein sah, ergriff er eines der am Trumeau liegenden Rasiermesser und durchschnitt sich den Hals mit solcher Vehemenz, daß das Haupt nur noch an der Wirbelsäule hielt. Auf das Geschrei des Barbiers eilten wohl die Nachbarn herbei, flüchteten aber alljogleich, tief erschreckt von der sonderbaren Art des Unglücklichen, sich das Leben zu nehmen. Die von dem Vorfalle rasch unterrichtete Anstalt erschien auf dem Schauplatz der Tat, wo jede Hilfe überflüssig war und nahm die Papiere und Wertgegenstände des Selbstmörders mit sich. Aus den Papieren soll man entnommen haben, daß der Unglückliche der „hohen deutschen Aristokratie“ angehören soll.

**Egypten.**

Die Nachrichten aus Khartum über die Lage Gordons lauten immer bedenklicher und da die englische Regierung keine Neigung zu haben scheint, ihm mit einer entsprechenden Truppenmacht zu Hilfe zu kommen, so dürfte das Gerücht von seiner Gefangenahme, wenn es sich auch jetzt vielleicht noch nicht bestätigt, doch in kurzem zur Wahrheit werden.

**China.**

Shanghai, 15. April. Der Vizekönig von Canton ist wegen Nichtbefolgung der ihm erteilten Befehle öffentlich degradiert worden. Die chinesischen Offiziere, welche den Verlust Bocminhs verschuldeten,

wurden zur Enthauptung verurteilt. Eine allgemeine Rekrutierung ist für ganz China angeordnet. Die augenblickliche Lage wird für sehr kritisch gehalten.

**Gandel & Verkehr.**

(Konkursverfügungen.) Johannes Walter, Handelsmann von Entingen. Nachlaß des † Karl Schreiber, gew. Stiftungsvormwalters in Ulm.

Junge Gänse kosteten auf dem Markte in München 10 bis 11  $\frac{1}{2}$  das Stück, in Bamberg 6  $\frac{1}{2}$ .

(Einschränkung des Post- und Telegraphendienstes an Sonn- und Festtagen.) An Sonntagen und an den nachgenannten Festtagen: Christfest, Neujahrsfest, Erntedankfest, Karfreitag, Christi Himmelfahrt, in Orten, in welchen die kath. Einwohner die Mehrzahl bilden, auch an Fronleichnam und an Mariä Himmelfahrt werden vom 1. Mai d. J. an die Dienststunden und der Bestellsdienst bei den wärtl. Post- und Telegraphenanstalten veränderte wie folgt eingeschränkt: 1) Der Postdienst wird wenigstens eine Stunde in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags, eine Stunde zwischen den beiden Gottesdiensten, in der Regel von 11-12 Uhr mittags, und erforderlichenfalls nach dem Nachmittags-Hauptgottesdienst, je nach den örtlichen Verhältnissen bis zu zwei Stunden geöffnet. 2) Die Bestellung der ankommenden Postgegenstände in die Häuser der Adressaten unterbleibt während des Vormittags-Gottesdienstes, sodann in der Regel von 12 Uhr mittags ab für den Rest des Tages. 3) Die Dienststunden der Telegraphen-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst sind: von 8-9 Uhr vormittags, von 11-12 Uhr mittags und erforderlichenfalls je nach den örtlichen Verhältnissen bis zu zwei Stunden nach dem Nachmittags-Hauptgottesdienst. Wie sich nach vorstehendem an Sonn- und Festtagen die Dienstzeit bei den einzelnen Post- und Telegraphen-Anstalten gestaltet, wird durch Schalterausschlag bei jeder dieser Anstalten bekannt gemacht.

**Allerlei.**

— Die Biene verliert ihr Honig-Monopol. Der amerikanische Naturforscher Wainot hat in Mexiko Ameisen entdeckt, die er Melligen nennt und die Honig erzeugen. Die Akademie der Wissenschaften in Philadelphia veröffentlicht eine Schilderung dieser

Tierchen, bei welchen der Unterleib stark anschwillt und einen ausgezeichneten Honig ablagert. Die Regierender gewinnen diesen Honig, indem sie die Ameisen in eine Presse thun.

(Kriegsmächter Standpunkt.) Schauspielerin (zur Waisfrau, welche ihre Rechnung bringt): „Wie kann Sie so unverkämmt sein, mich zu mahnen?“ — Waisfrau (entsetzt): „Unverschämte? Sie? Wer ist Ihre Sie? Was bildet Sie sich ein? Wenn ich fünf Groschen für ein Galleribillet gebe, muß Sie ja vor mir in Schmach fallen!“

**Anerkennung!**

Egeln, Magdeburg. Sehr geehrter Herr! Sie hatten die Güte, mir vor längerer Zeit eine Schachtel Ihrer Schweizerpillen zur Prüfung und Anwendung zu übersenden; ich finde mich veranlasst, deshalb meinen Dank abzustatten. — Ich nahm Gelegenheit, diese Pillen bei meiner Frau anzuwenden, da dieselbe an Anschoppungen in den Unterleibsorganen, an Blutüberfüllung im Pfortadersystem, an Hämorrhoidalzuständen und deren Folgen litt. — Der Gebrauch Ihrer Schweizerpillen; Abends 2 Stück, war schon nach kurzer Zeit ein auffallend günstiger und ist meine Frau jetzt fast ganz von ihrem langen Leiden befreit. Auch ich bin über die so rasche Aenderung ihres leidenden Zustandes sehr erfreut und überrascht, habe deshalb die so vorzüglichen Schweizerpillen bei ähnlichen Leiden empfohlen etc. Hochachtungsvoll und ergebent Dr. med. Brauer.

Die rechten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind vorrätzig à Dose M. 1, welche für mehrwöchentlichen Gebrauch ausreicht, in den bekannten Apotheken.

**Danksagung!**

Mit größter Freude und Dankbarkeit bezeuge ich, daß mich die Heilmethode des Herrn Prof. Sandram, so. Büchelburg, von einem hartnäckigen Magenleiden hergestellt hat, daß ich jetzt meiner Arbeit nachgehen kann, weshalb ich dieselbe allen ähnlich Leidenden dringend empfehlen kann. Kermischleben, Olyr. F. Hermer.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag des G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.

Unterzeichneter hat noch 5 Sorten

**Setzkartoffel**

zum Verkauf auf Lager liegen, welche den besseren Sorten angehören und teilweise in unserer Gegend noch nicht gepflanzt werden, als: die **Richters Imperator**, die **Sieberhäuser**, die **irische blaue Kartoffel**, die **feine Wurst- oder Salatkartoffel** und die **frühe amerik. Rosenkartoffel**. J. G. Kentschler, Spinnereibesitzer.

Nagold.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem ich mich hier als Kübler niedergelassen, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln mit dem Bemerkten, daß ich Ware stets vorrätig halten, wie auch solche auf Bestellung und Reparaturen in solidester und billigster Weise prompt ausführen werde. Um gütiges Zutrauen bittet daher Friedrich Benz, Kübler auf dem Wolfberg.

Nagold.

**Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Rasen-Bleiche**

nehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände in Empfang unter Zusicherung prompter Bedienung. Gustav Selter.

Nagold.

Ein Knabe von rechtsoffenen Eltern findet unter billigen Bedingungen eine **Lehrstelle** bei Wih. Benz, Dreher.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei den Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten: **Gottlob Schmid in Nagold, John G. Koller in Altenstaig, Ernst Schall a. Markt in Calw.**

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg. Auskunst und Ueberfahrtsverträge bei **C. W. Wurst & Gohl, Knodel, Nagold.** 1853.

**Für Zahnleidende.**

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse nach neuester Methode, schmerzlos und ohne Wurzelentzündung mit Garantie für gutes Sitzen und feiner, dauerhafter Arbeit unter billiger Berechnung. Einzelne Zähne werden auch an die etwa schon vorhandene Platte angefertigt. Plombieren hohler Zähne, Zahnoperationen etc.

**Jul. Schlotterbeck, Zahntechniker.**

Zu sprechen kommenden Donnerstag den 24. April von morgens 9 Uhr bis mittags 3 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“ dahier.

Nagold.

**Schulbücher**

mit der neuen Schreibweise in besten Einbänden sind zu haben bei Buchbinder **Wolff**. Ein gutgeschulter, wohlherzogener Mensch findet eine gute **Lehrstelle** bei Obigem.

Nagold.

**Zu verkaufen**

ein noch junges hochträchtiges **Mutterjahwein** preiswürdig bei **Bäcker Fr. Lichtenberger.**

Nagold.

**Lehrlings-Gesuch.**

Zu eine Kunst- und Kundenmühle wird ein kräftiger Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Nähere Auskunst erteilt **Lipp, Commissionsär.**

Nagold.

2 Dugend **Bierfäßchen**, das Stück nicht über 20 Liter haltend, verkauft **Küjer Koch.**

**Wildberg. Das diesjährige Erzeugnis an Eichen-Rinde**

und zwar aus dem Stadtwald Gemeinshausberg mit ca. 70 Rm., aus dem Stadtwald Lindhalde mit ca. 70 Rm., aus dem Stadtwald Kengel mit ca. 60 Rm., wird mit dem Anfügen zum Verkauf ausbezogen, daß das ganze Quantum oder einzelne Teile desselben demjenigen zugeschlagen wird, welcher bis **Mittwoch den 23. d. M., vorm. 9 Uhr,**

das höchste, von dem Gemeinderat für annehmbar erklärte Angebot hier einreicht.

Um diese Zeit werden auch die eingekommenen Offerte in öffentl. Sitzung eröffnet und steht es jedem der Beteiligten frei, hiebei anzuwohnen. Zur Vorzeigung der zum Schalen bestimmten Eichen ist Waldmeister Haarer, bei welchem auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, jederzeit bereit.

Gemeinderat.

Emmingen.

**Gerber-Rinde-Verkauf.**

Am Montag den 21. d. M., nachm. 1 Uhr, werden im Rathaus aus dem Gemeindevwald „Bettenberg“ etwa 60 m eichene Glanz- und 40 m Rottelrinde im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Bestand kann bis dahin jeden Nachmittags vorgezeigt werden und sind Käufer eingeladen.

Gemeinderat.

Revier Hofstett.

**Die Wegsperrre**

an der abgebrochenen Rälbersägmühle wird hiemit aufgehoben.

Zur Verbesserung der **Landweine** empfehle meine tiefrothe, reine **Fremdweine.** A. Kirchner, Illingen (Wärtl.)



**Magold.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Unser Kamerad  
 Oberleutnant  
**Gottfried Kohler**  
 (2. Comp. 2. Zug)  
 ist mit Tod abge-  
 gangen. Die Beerdigung findet am Sonn-  
 tag den 20. April, nachm. 3 1/2 Uhr, statt,  
 wozu sämtliche Korpsmitglieder einge-  
 laden werden. Antreten in blauer Uni-  
 form um 3 Uhr am Magazin.  
 Das Kommando.

**Magold.**  
**M.- & V.-V.**

Zur Teilnahme an dem Leichenbe-  
 gängnis des Kameraden Gottfr. Koh-  
 ler, Sattlers, werden sämtliche Mit-  
 glieder des hiesigen sowie der auswärti-  
 gen Vereine hiemit freundlich einge-  
 laden.  
 Sammlung im Lokal (Löwen) Sonntag  
 nachm. 3 Uhr.  
 Vorstand.

**Magold.**  
**Kranken-Unterstützungs-Verein.**  
 Zur letzten Ehrerweiterung des ge-  
 storbenen Mitglieds Sattler Gottfried  
 Kohler werden sämtliche Mitglieder  
 des Vereins zur Leichenbegleitung des-  
 selben am Sonntag den 20. April,  
 nachm. 3 1/2 Uhr, freundlich eingeladen.  
 Sammlung nachmittags 3 Uhr im  
 Lokal.  
 Der Vorstand.

**Magold.**  
 In einem eine Stunde von hier ent-  
 fernten Orte ist eine neu eingerichtete,  
 in guter Lage sich befindende  
**Bäckerei**  
 zu verkaufen oder zu verpachten.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 Gemeindegärtner Schweifle.

**Magold,**  
 Post Beienfeld.  
 Von einer größeren, gut eingebrachten  
 Partie  
**Heu & Oehmd,**  
 meist Ackerfutter, gibt ab, so lange  
 Vorrat, zum Tagespreis  
 Johs. Girrbach.

Oberchwandorf.  
 Der Unterzeichnete hat 10-12 Str.  
 gutes  
**Heu & Oehmd**  
 zu verkaufen.  
 Joh. Hölzle, Schneider.

**Magold.**  
**Vorzügliche Sorten**  
**Kaffee,**  
 garantiert guten Geschmacks,  
 per 5 à 90, 100, 120 und 140 S.  
 immer frisch gebrannte Caffee  
 in 1/2 K. Packung à 70, 80 u. 90 S.  
**Frank- und Neuwieder-**  
**Cichorien**  
 empfiehlt  
 Carl Pflomm.

**Magold.**  
**Lehrlings-Gejuch.**  
 Einen ordentlichen Knaben nimmt  
 unter billigen Bedingungen in die Lehre  
 Glaser Gottfr. Benz.

**Magold.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich tief-  
 betrübt die Mitteilung, daß gestern Abend mein lieber Gatte,  
**Gottfried Kohler, Sattler,**  
 nach längerem Leiden sanft verschieden ist.  
 Indem ich um stille Teilnahme bitte, wolle dieses  
 gütigst als besondere Anzeige hingenommen werden.  
 Beerdigung Sonntag den 20. April, nachm. 3 1/2 Uhr.  
 Den 18. April 1884.  
 Die trauernde Witwe:  
**Marie Kohler, geb. Günther.**

**Magold.**  
**Großes Lager in Stroh- und**  
**Palmhüten**  
 neuester Arten, Farben und Fassonen zu äußerst billigen Preisen bei  
**Carl Pflomm.**

**Magold.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
 Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 22. April**  
 in das Gasthaus zum „Anker“ freundlich ein.  
**Joh. Friedrich Naaf,**  
 Sohn des † Joh. Fr. Naaf, Totengräbers.  
**Christine Speer,**  
 Tochter des † Friedrich Speer, Schreinermeisters  
 von Schietingen.

**Auswanderer**  
 nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse  
 über Bremen, Rotterdam u. Havre zu billigsten  
 Preisen  
**Langer & Weber** Heilbronn,  
 sowie die Agenten: **Heinrich Müller, Magold, Carl Gensler, Sohn,**  
 Altensteig.

**Magold.**  
**Kaff-**  
**Ausnahme**  
 Donnerstag 24. d. M. bei  
**Rausser.**

**Magold.**  
**Erwigen und**  
**dreiblättrigen**  
**Aleesamen**  
 empfiehlt billigst  
**Gustav Keller.**

**Magold.**  
**Schulbücher**  
 neueste Auflage nach vorgeschriebenem  
 Einband sind vorrätig bei  
 W. Eitel, Buchbinder.  
**Frucht-Preise:**  
 Altensteig, den 16. April 1884.

Neuer Dinkel	7 40	6 96	8 65
Daber	7 30	7 05	7 —
Gerste	9 50	9 33	9 —
Bohnen	—	9 —	—
Weizen	11 —	10 17	9 50
Roggen	—	10 —	—
Zinsen-Weizen	—	8 50	—
Weißkorn	—	10 —	—

**Wildberg.**  
**Sägmehl**  
 ist wieder vorrätig und kann sofort ab-  
 geholt werden bei  
 Gebrüder Hespeler.

**Wildberg.**  
 Einen beinahe ganz neuen  
**Warenkast**  
 verkauft wegen Entbehrlichkeit billig  
 G. Wöjer, Schirmmacher.

**Wildberg.**  
 Einen beinahe ganz neuen  
**Warenkast**  
 verkauft wegen Entbehrlichkeit billig  
 G. Wöjer, Schirmmacher.

**Loose à M. 1.**  
 des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,  
 Ziehung 20. Mai d. J., mit Gewin-  
 nen aus nur hervorragenden Indu-  
 striegenständen des praktisch. Ge-  
 brauchs empfiehlt die Generalagen-  
 tur: **Eberh. Fetzer, Stuttgart**  
 und die bekannten Losagenturen.

**Gestorben:**  
 Den 16. April: **Christ. Friedr.**  
**Bohlsleber, Schäfer, 64 J. 11 M. 10**  
**L. alt.; den 17. April Gottfried Kohler,**  
**Sattler, 43 J. alt.; Beerd. 20. April**  
 nachm. 3 1/2 Uhr.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die  
 Freunde und Bekannten des zum Kanz-  
 leiaffistenten nach Tübingen beförderten  
 Herrn **Gerichtsschreiber Lipps** zu  
 einer kleinen

**Abschieds-Feier**  
 in den Gasthof zum „Hirsch“ nächsten  
 Samstag den 19. April, abends 8  
 Uhr, hiemit einzuladen.  
 Oberamtsrichter **Daiser.**

**Magold.**  
**T.-V.**  
 Zu der am Samstag abend  
 im Gasthaus „Hirsch“ statt-  
 findenden  
**Abschieds-Feier**  
 unseres Ehren-Ausschuss-Mit-  
 glieds, des Herrn  
**Gerichtsschreiber Lipps**  
 ladet zu zahlreichem Besuche höf-  
 lichst ein  
 der Ausschuss.

**Verein für Arbeiterkolonien**  
**in Württemberg.**  
 Nachdem uns von der K. Staatsre-  
 gierung ein unverzinsliches Anlehen von  
 15 000 M. bewilligt worden ist, so  
 werden die zur Unterbringung von im  
 Ganzen 100 Kolonisten erforderlichen  
 baulichen Einrichtung auf dem Dorna-  
 hofe bei Altschauen demnächst zur Aus-  
 führung gebracht und die zur Aufnahme  
 von weiteren 50 Kolonisten (neben den  
 bereits aufgenommenen 30) erforderli-  
 chen Betten und sonstigen Inventarstücke  
 angeschafft werden. Die alsdann noch  
 fehlenden 20 Betten hoffen wir im  
 Laufe des Herbstes beschaffen zu kön-  
 nen, vorausgesetzt, daß der Zufluß von  
 Beiträgen und Gaben wie seither so  
 auch künftig in gleicher Maße fort-  
 dauern wird.

Zunächst ist die Hauptaufgabe die  
 Sicherstellung des regelmäßigen Be-  
 triebs der Kolonie. Von Seiten ver-  
 schiedener Amtsversammlungen sowie  
 sonstiger Korporationen sind uns jähr-  
 liche Beiträge bewilligt worden und  
 stehen von anderen in Aussicht. Ebenso  
 nimmt die Zahl der Beitrittserklärun-  
 gen als Mitglieder des Vereins, wenn  
 gleich langsam, zu. Daß diese Zahlen  
 noch bedeutend wachsen, ist für den  
 Verein um so notwendiger, als die Er-  
 tragnisse aus den der Verbesserung  
 ebenso bedürftigen, als fähigen Grund-  
 stücken in den ersten Jahren nicht groß  
 sein werden. Neben der materiellen  
 Bedeutung der fortwährenden Vermeh-  
 rung der Mitgliederzahl für den Verein  
 wird es auch für die Beitretenden eine  
 Befriedigung sein, daß sie wissen, mit  
 ihren Beiträgen durch vereinte Kräfte  
 nachhaltig mitzuwirken zu dem Verjuche  
 der energischen Bekämpfung des Ba-  
 gantenweizens. Die Stromer dagegen  
 werden sich um so eher in der Kolo-  
 nie einfinden, wenn sie wahrnehmen,  
 daß die Zeiten des straflosen Müßig-  
 gehens und einträglichen Bettelns vor-  
 über sind, daß dagegen auf den Arbei-  
 terkolonien ihnen die Gelegenheit gebo-  
 ten wird, durch Arbeit und Ordnung  
 wieder nützliche Mitglieder der mensch-  
 lichen Gesellschaft zu werden.

Zur Annahme von unverzinslichen  
 Darlehen, einmaliger größerer Gaben  
 und Beitrittserklärungen sind bereit der  
 Vereinskassier, **Prokurist Pelargus**  
 bei der Rentenanstalt in Stuttgart, so-  
 wie Herr Kaufm. **Knodel** in Magold.